

Mahnwache

*von Berliner Türken am 29.06.2005 vor dem Generalkonsulat der Türkei in Berlin,
Kurfürstendamm/Agathe-Lasch-Platz*

Gegen das Verleugnen des Genozids an den Armeniern

„Ich habe meine Totenkopfverbände bereit gestellt, mit dem Befehl, unbarmherzig und mitleidlos Mann, Weib und Kind... in den Tod zu schicken. Nur so gewinnen wir Lebensraum, den wir brauchen. Wer redet heute noch von der Vernichtung der Armenier?“ (A. Hitler, 22.08.1939 auf dem Obersalzberg)

Worauf bezog sich Hitler?

„... daß die Regierung auf Befehl der Partei der Jungtürken beschlossen hat, alle Armenier, die in der Türkei wohnen, gänzlich auszurotten. Diejenigen, die sich diesem Befehl und diesem Beschluss widersetzen, verlieren ihre Staatsangehörigkeit. Ohne Rücksicht auf Frauen, Kinder und Kranke, so tragisch die Mittel der Ausrottung auch sein mögen, ist, ohne auf die Gefühle des Gewissens zu hören, ihrem Dasein ein Ende zu machen. (Talat Pascha, Innenminister, am 15.09.1915)

Worum handelte es sich damals?

Die türkische Regierung nutzte die Kriegssituation im 1. Weltkrieg und verwirklichte, sorgsam geplant, einen der ersten systematischen Völkermorde des 20. Jahrhunderts.

1915/16 wurden 1,5 Millionen Armenier ermordet oder deportiert. Das waren 75 Prozent der armenischen Vorkriegsbevölkerung in der Türkei.

Seither haben sämtliche türkische Regierungen bis heute diesen Völkermord abgeleugnet.

Das Deutsche Kaiserreich, Bündnispartner der damaligen türk. Regierung schwieg über jene Greuelthaten aus politischen Erwägungen.

Auch die Bundesrepublik Deutschland, NATO-Partner der Türkei und Befürworterin ihres EU-Beitritts nimmt ebenso Rücksicht auf die politische Interessenlage. So hat der Bundestag mit seiner Resolution vom 16. Juni zwar die versuchte Ausrottung der Armenier 1915 verurteilt, verzichtete aber darauf, sie ausdrücklich als Völkermord einzustufen.

Die türkische Gemeinde zu Berlin organisierte am 19. Juni.2005 eine Protestdemonstration. Obwohl viele Mitglieder dieser Gemeinde seit drei Generationen im Deutschland leben und Gelegenheit gehabt hätten, die historische Wahrheit zu erfahren, lassen sie sich von den türkischen Machthabern politisch ausnutzen.

Kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte ist eine wichtige Voraussetzung dafür, daß eine Gemeinschaft sich von der Barbarei hin zu einer zivilisierten Gesellschaft entwickeln kann.

Anerkennung und Verurteilung eines begangenen Genozids sind keine Schande oder Schmälerung der Geschichte eines Volkes, sondern sie eröffnen neue Chancen für Demokratie und das friedliche Zusammenleben mit anderen Völkern.

Vor diesem Hintergrund protestieren wir dagegen, daß auch in unserem Namen die Geschichte auf solche mörderische Art und Weise weiterhin vergewaltigt wird. So wird das türkische Volk seine Stirn niemals von diesem schrecklichen Schandmal befreien können.

Wir rufen alle unsere Landsleute und alle Berliner guten Willens dazu auf, sich unserer Aktion anzuschließen.

Für Frieden und Völkerverständigung!

Wir treffen uns:

Datum: 29. (Mittwoch) Juni 14.00-19.00 am Kudamm

***Ort: Agathe-Lasch- Platz (vor dem Generalkonsulat
Der Republik Türkei)***

Fußweg am Kudamm/Joachim-Friedrichstr.